

Leserbrief Zuger Zeitung, 21. Jan. 2025

PI – Eine faire Abstimmungsbroschüre sieht anders aus

Ist Ihnen auch aufgefallen, dass in der Abstimmungsbroschüre über den Bebauungsplan GIBZ/Hochhaus Pi die Argumente der Gegnerschaft fehlen? Auf 20 Seiten wird dem Volk das Projekt mit vielen schönen Visualisierungen schmackhaft gemacht. Dazu der Hinweis: Stadt und Parlament empfehlen, ein Ja in die Urne zu werfen. Ganz am Ende der Ausführungen stösst der Leser – wenn er denn so weit blättert – auf die Argumente unseres Referendumskomitees: in einem kleinen Textblock formulieren wir unseren Appell: Die Vorlage sei abzulehnen, da die Realisierung des Bebauungsplans den Abriss eines Blocks mit 48 «guten und preisgünstigen» Wohnungen voraussetzen würde.

Es ist offensichtlich: während die Pro-Seite prominent zu Wort kommt, geht der winzige Textblock von uns Gegnern praktisch unter. Kein Wunder: Während im Ja-Lager Profis am Werk sind, handelt es sich bei unserem Referendumskomitee um Laien. Hätten wir rechtzeitig erfahren, dass wir unsere Position im Abstimmungsbüchlein der Stadt formulieren könnten, hätten wir uns Unterstützung von aussen geholt, um auch die städtebaulichen Argumente (Dimension des Hochhauses, fehlende Integration ins Quartier und so weiter) zu thematisieren. Denn diese Aspekte sind für die Bevölkerung von grossem Interesse. Die krasse Erhöhung der Ausnutzungsziffer (8,5 statt 1,5) welche der Bauherrschaft mit einem fragwürdigen Deal zugestanden wurde, ist in der ganzen Stadt beispiellos.

Am 29. Oktober 2024 bestätigte der Stadtrat das Zustandekommen des Referendums und legte die Abstimmung auf den «nächstmöglichen» Sonntag, den 9. Februar 2025, fest. Bis «allerspätestens 11. November 2024» mussten wir den Text für die Abstimmungsbroschüre liefern. Uns blieben also – nach dem offiziellen Stadtratsbeschluss – gerade einmal acht Werktage Zeit. Bemerkenswert: Eine Woche vor besagter Stadtratssitzung schickte uns die Kanzlei eine Mail und liess durchblicken, dass «der Zeitplan sehr knapp» sei. Man setzte mächtig Druck auf. Als das Referendumskomitee versuchte, die Frist für das Argumentarium zu verlängern, war es zu spät. Die Broschüre, hiess es am 28. November seitens der Stadt, sei bereits im Druck – über zwei Monate vor dem Abstimmungstermin.

Die Hetzerei ist auch darum nicht nachvollziehbar, weil die Broschüre erst ab 16. Januar 2025 im Briefkasten der Zugerinnen und Zuger landete. Es wäre wichtig, dass sich die Bevölkerung kritisch mit diesem Bauvorhaben auseinandersetzt und sich keinen Sand in die Augen streuen lässt. Es gilt, eine monströse Bausünde im Guthirtquartier zu verhindern und einer massvollen Verdichtung den Vorrang zu geben. Darum Nein am 9. Februar.

Verena Betschart, Zug